

A still life composition featuring a lit candle in a copper holder, pinecones, and glass ornaments. The candle is lit, casting a warm glow. The copper holder is surrounded by dried flowers and pinecones. The background is a soft, out-of-focus white fabric.

Der König

in der Krippe

Weihnachten, Jesus und die Rettung der Welt


Frohe Weihnachten!





Wie wird es mit dieser Welt bloß weitergehen? Vor lauter Krisen sind wir schier verzweifelt. Krieg, Inflation, Energienotstand, Corona – und das alles unter der Fuchtel ratloser, fragwürdiger oder gottloser Politiker. Was ist mit den Flüchtlingsströmen und dem Klima? Werden künftig die großen Konzerne gläserne Menschen kontrollieren? Wie bekommt man die grasierende Kriminalität und Korruption in den Griff? Greift der Islamismus nach der Weltherrschaft? Eskalieren grenzenloser Werteverfall und schamloser Egoismus noch weiter?

Welt-Probleme erfordern einen Welt-Problemlöser



Krisenzeiten und Zukunftsängste haben die Menschen oft veranlasst, sich nach einem starken Herrscher zu sehnen. Nach einem genialen Problemlöser, einem durchgreifenden Helden, einem mutigen Erretter. Wenn so eine Figur auftaucht, wird dieser Mensch hochgejubelt, gepusht, gefeiert. Aber die Kehrseite: Je mehr Macht einem Regenten

gegeben wird, desto eher wird er zu einem Alleinherrscher – einem Despoten –, der mehr Unheil als Heil bringt. In diese Falle sind im Laufe der Weltgeschichte schon viele Völker hineingeraten.

Sollten fehlbare Menschen denn überhaupt weitreichende Macht haben? Kann man einem unvollkommenen Menschen zutrauen, sich uneigennützig ganz und gar für die Interessen des Volkes einzusetzen? Aber wer sonst, wenn nicht Menschen, können die Geschehnisse der Nationen und der Welt lenken?



„Messias“ und „Christus“ – was ist das?



Vor gut 2000 Jahren litten die Juden im Land Israel unter der Besatzungsmacht der Römer. In Rom saß zu der Zeit Kaiser Augustus unangefochten auf dem Thron seines Weltreichs, aber für die Juden brachte er weder Freiheit noch Wohlergehen – ganz im Gegenteil.

Die Juden sehnten sich zurück nach einem glorreichen Königtum, wie sie es viele Jahrhunderte zuvor unter ihren großen Königen David, Salomo und den weiteren Thronfolgern dieser Dynastie genossen hatten. Doch stattdessen hatten nun die Römer Israel besetzt und einen schwachen Marionetten-König über Israel eingesetzt: Herodes, der nicht einmal selbst Jude war.

Dabei hatte Gott den Israeliten durch seine Propheten versprochen, dass sie einmal einen siegreichen König haben werden, dessen Reich für immer besteht. Das war der erwartete Messias (das griechische Wort für Messias ist ›Christus‹, was ›Gesalbter‹ heißt, also ein von Gott autorisierter Mensch).

Gott hatte sich dem Volk Israel schon seit Jahrtausenden ganz besonders mitgeteilt – zu ihm gesprochen durch die Propheten, die so das Alte Testament

verfasst hatten. Kurz zusammengefasst: Nachdem Gott die Welt wunderbar und perfekt geschaffen hatte, hatten die ersten Menschen, Adam und Eva, gegen ihn rebelliert: Sie hörten auf den Teufel in Schlangengestalt und wurden dadurch sozusagen Untertanen des Teufels und seines Reiches. Um die Menschen aus dieser Misere zu befreien, hatte Gott unmittelbar nach diesem Sündenfall versprochen, dass irgendwann eine Frau einen Sohn bekommen wird, der den Teufel besiegen und die Menschen retten würde. So würden sie wieder eine Friedensbeziehung zu Gott bekommen (1. Mose 3,15). Seitdem wurde die Geburt dieses Messias, dieses Weltretter-Helden, erwartet.



Israels Sehnsucht

nach dem Retter-König

Die gespannte Erwartung stieg im Verlauf der Jahrhunderte. Doch zunächst eskalierte Böses und Elend auf der Welt. Die Bibel beschreibt, dass Gott wegen weltweiter Gewalttätigkeit eine Sintflut schickte. Und er verurteilte den stolzen Hochmut einer Gesellschaft, die beim Turmbau von Babel ihre hohen Ziele ohne Gott erreichen wollte. Doch immer wieder machte Gott einen Neubeginn mit Menschen, die von ihm erwählt und gesegnet waren.



Schöpfung

Abraham

Exil in Babylon

Sintflut & Babel

David & Salomo

Einer dieser Neuanfänge war Abraham (ca. 2000 v. Chr.), der durch Gottes Berufung zum Stammvater des Volkes Israel wurde. Auch er bekam wie einst Adam und Eva die Verheißung, dass aus seiner Nachkommenschaft der Messias kommen wird. Und tatsächlich entwickelte Israel sich – nach jahrhundertelanger Unterdrückung in Ägypten – durch Gottes Gnade und Liebe zu einem starken und erfolgreichen Volk. Um ca. 1000 v. Chr. wurde der unscheinbare Jüngling David aus Bethlehem König (bekannt als Sieger über den Riesen Goliath). Gott sagte David durch einen Propheten, dass einer seiner königlichen Nachfahren der Messias sein wird (2. Samuel 7,12-13). Davids Sohn Salomo führte Israel dann in ein goldenes Zeitalter des Friedens und Wohlergehens. Aber Salomo war nicht der Messias, sondern selbst ein sündiger Mensch, der unter anderem zahllose Frauengeschichten hatte.

Jesu Geburt

heute

Israel wandte sich immer wieder von Gott ab, praktizierte den Götzendienst der Nachbarvölker und verharrte hartnäckig in vielen anderen Sünden. Deshalb verhängte Gott eine Strafe, vor der er das Volk bereits durch Propheten gewarnt hatte: Die Babylonier griffen Israel an, unterwarfen es und verschleppten die Juden für 70 Jahre nach Babylon. Aber weil Gott fest zugesagt hatte, dass aus Israel der Messias der Welt kommen wird, sorgte er in seiner Liebe und Gnade nach 70 Jahren für eine Rückkehr der Juden in ihr Land (um 500 v. Chr.).



Der König wird geboren – in Armut und Not

So konnte das Volk der Juden fortbestehen – allerdings die meiste Zeit unter der Fremdherrschaft von Persern, Griechen und Römern. Nie wieder hatten die Juden einen souveränen eigenen König über sich. Zwar gab es immer noch die Nachfahren von David, aber die waren politisch und gesellschaftlich bedeutungslos wie ein verarmter Landadel.

Zwei dieser verarmten Nachfahren Davids waren ein junges verlobtes Pärchen namens Maria und Josef. Maria war auf übernatürliche Weise schwanger geworden, was Josef in Verlegenheit brachte. Die Bibel berichtet: »... da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach:

